

Aktuelle Notizen

- 380** Geodäsie – Ein Geheimnis wird gelüftet
- 382** Un projet d´amitié
- 385** Die BR-Radltour 2017
- 387** 20 Jahre Galerie im LDBV
- 389** Digitalisierungspakt Land- und Forstwirtschaft unterzeichnet
- 390** Neuer Studiengang „Geoinformatik und Landmanagement“
an OTH Amberg-Weiden
- 392** Veränderungen im Zuge der Behördenverlagerung
- 394** Zehn neue Mitarbeiter für Mühldorf -
Bis 2025 soll Amt für Ländliche Entwicklung verlagert sein
- 395** 10 Jahre Alpenvereinskarten Bayerische Alpen
- 396** Eine Arbeitshilfe für den Aufbau mobiler GIS-Lösungen
- 398** Neuerscheinungen von Amtlichen Topographischen Karten
Übersicht ist Trumpf

Geodäsie – Ein Geheimnis wird gelüftet

300 Schüler werden bei der Bayerischen Woche der Geodäsie in Weiden selbst zum Geodäten

Tirschenreuth. Was macht eigentlich ein Geodät? Dieser Frage gingen rund 300 Schüler von Gymnasien, FOS, BOS, Wirtschafts- und Realschulen bei der Bayerischen Woche der Geodäsie in Weiden nach. Das Amt für Ländliche Entwicklung Oberpfalz und das Amt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung Weiden haben die Schulen aus Weiden und den Landkreisen Neustadt a. d. Waldnaab, Tirschenreuth und Schwandorf am 20. Juli zum 1. Informationstag am Oberen Markt in Weiden eingeladen.

Kann ich Grundstücke neu zusammenlegen? Wie hoch ist der Turm der Josefskirche? Wie finde ich die Grenze eines Grundstücks? Kann ich mit einem GPS-Geräte meine Körpergröße messen? Wie kann ich mit einer Drohne ein Haus vermessen? Wie entstehen 3D-Modelle von Gebäuden? Die Schüler gingen selbst auf Entdeckungsreise. Mit kleinen GPS-Geräten ausgerüstet erkundeten sie die einzelnen Stationen der Geodäsie. Mit Begeisterung und großem Interesse probierten die jungen Geodäten die moderne Technik aus. Für die Praktiker der Ämter und Ingenieurbüros Galileo ip und Schmechtig eine gute Gelegenheit, die große Bandbreite des Berufsfeldes Geodäsie zu zeigen.

Auch die OTH Amberg-Weiden war mit einem Stand vertreten und stellte den für das Wintersemester 2018/2019 geplanten Studiengang Geoinformatik und Landmanagement vor. Ein Beruf mit Zukunft und sehr guten Berufsaussichten. Davon überzeugten sich mit großem Interesse auch Landrat Andreas Meier und Oberbürgermeister Kurt Seggewiß.

Geodäsie ist die Wissenschaft von der Ausmessung und Abbildung der Erde - in Flächen, Punkte, Markierungen. Damit wir als Bewohner wissen, wo unser Haus steht, wie weit es bis nach China und wie groß Grönland ist. Geodäten sind Wissenschaftler, die unsere Erde und das erdnahe Weltall erkunden, vermessen und anschließend grafisch darstellen. Aus ihren Daten entstehen Stadtpläne, Land- und Seekarten, 3D-Visualisierungen und ganze Navigationssysteme. Geodäten helfen mit, Katastrophen wie Überschwemmungen, Erdbeben oder Tsunamis vorherzusagen und so größere Schäden zu vermeiden. Sie arbeiten nach Verbrechen an Tatorten, wenn die Spuren der Täter ausgewertet werden müssen. Und sie sind daran beteiligt, durch Crashtests die Sicherheit von Fahrzeugen zu überprüfen.

Gemeinsame Pressemitteilung des Amtes für Ländliche Entwicklung Oberpfalz und des Amtes für Digitalisierung, Breitband und Vermessung Weiden. ■■■



Un projet d'amitié

Ein umfangreiches Kartenprojekt fand für drei Geomatik-Auszubildende des Landesamts für Digitalisierung, Breitband und Vermessung im Juni 2017 einen besonderen Abschluss.

Unter dem Motto „Freundschaft durch Sprache“ erstellten Elisabeth Maier, Raffael Dörries und Florian Fischer eine Karte Frankreichs und Bayerns zu den gegenseitigen katholischen Sprach- und Schulpartnerschaften. Dies erfolgte in enger Zusammenarbeit mit dem Katholischen Schulwerk in Bayern und der Montgelas-Gesellschaft. Für die benötigte französische Kartengrundlage stellte das IGN (L'institut national de l'information géographique et forestière, Paris) die Daten kostenfrei zur Verfügung.

Das Projekt fand bei der öffentlichen Präsentation am LDBV im Januar 2017 große Aufmerksamkeit und führte sogar in diesem Sommer zu einer Einladung an das IGN. Prof. Günter Nagel, ehemaliger Präsident des Landesamtes und Herbert Zwerenz, Ausbildungsleiter Geomatik, begleiteten die jungen Vertreter des LDBV in die französische Hauptstadt.



Intensiver Erfahrungsaustausch im Arbeitsbereich der Topographischen Kartographie des IGN

Am IGN begrüßte François Chirié, Direktor für Öffentlichkeitsarbeit, die bayerische Gruppe sehr herzlich und vermittelte in den folgenden Tagen einen Gesamtüberblick zu Struktur und Aufgaben der französischen Nationalbehörde mit seinen 1.700 Mitarbeitern. Die amtliche Generierung von Geodaten schließt am IGN auch die Bereiche Umwelt, Klima, Energieversorgung, Bevölkerungsmigration, Geschichte, Bildung, Wasser- und Bodenressourcen mit ein. Die französische Zentralbehörde besitzt vier Flugzeuge, hat eigene Entwicklungsabteilungen für Software und Geräte, unterstützt Start-Up-Unternehmen (denen IGN-Daten für ihre Ideen zugrunde liegen) und pflegt zahlreiche Partnerschaften mit kartographischen Firmen im Ausland.

Für den direkten Kontakt zur Öffentlichkeit unterhält das IGN einen großzügig ausgestatteten „Georoom“, der zugleich Verkaufs- und Ausstellungsraum ist. Auffällig ist hier die großzügige und repräsentative Platzierung der IGN-Kartendrucke.

Der bayerischen Besuchergruppe war es in einer offenen Atmosphäre auch möglich, direkte Einblicke in die Arbeitsbereiche der Kartographie und Topographie zu erhalten und sich direkt mit Mitarbeitern auszutauschen. Auch für das IGN gehören die Maßstäbe 1:25.000 und 1:100.000 zu den amtlichen Hauptmaßstäben, allerdings wird auf die Herstellung des Maßstabs 1:50.000 verzichtet. Anders als in Bayern ak-



*Pierre Hecker, Leiter der Kartenproduktion, gibt einen Überblick über die kartographische Abteilung des IGN
v.l.n.r. Florian Fischer, Raffael Dörries, Elisabeth Maier, Pierre Hecker, Herbert Zwerenz und Prof. Günter Nagel*

tualisieren die Topographen des IGN die Daten hauptsächlich mithilfe von Satelliten- und Luftbildern und sind nur ca. 12 Wochen jährlich im Außendienst. Der Aktualisierungszyklus beträgt im allgemeinen vier Jahre.

Auch in der Druckerei mit einer Rapida 5-Farben-Druckmaschine und einer modernen reprografischen Umgebung nahmen sich die Mitarbeiter viel Zeit, um die technischen Details und ihre Produktionsstandards zu erläutern.

Anders als in Bayern ist die französische Grundstücksvermessung direkt in das Finanzministerium eingegliedert. Bei einem Besuch dieser zentralen Katasterverwaltung am Pariser Gare de Lyon entwickelte sich ebenfalls ein reger Informations- und Erfahrungsaustausch mit dem Divisionsinspektor Franck Guillaume und seinem Kollegen Julien Sordian.

An einem weiteren Tag stand der Besuch der ENSG (École nationale des sciences géographiques) in Marne-la-Vallée bei Paris auf dem Programm. Diese Hochschule wird vom IGN unterhalten und bietet neben anderen geografisch orientierten Berufsrichtungen auch drei speziell auf die Belange des IGN zugeschnittene Studiengänge an. Das Auswahlverfahren für die Studenten ist sehr streng und folgt in gewisser Weise einer traditionellen Elite-Denkweise.

Die bayerische Delegation wurde überall herzlichst empfangen und nahm nach vier Tagen neben einer Vielzahl von Fachinformationen auch sehr viele positive Impressionen mit nach Hause. Die freundschaftliche Atmosphäre, die allerorts spürbar war, könnte eine gute Ausgangslage sein, um künftige Beziehungen zwischen dem LDBV und dem IGN zu verstärken. **III**



Die BR-Radltour 2017



Wolfgang Bauer, Hartmut Lorenz, Frank Thalmann, Thomas Reinel, Götz Schult

Meine erste BR-Radltour! Ich war neugierig, was mich erwarten sollte. Schon an meinen ersten Arbeitstagen wurde diese Radltour quer durch Bayern als wichtiges Ereignis der Öffentlichkeitsarbeit angepriesen. Damit war für mich klar, dass ich auch hier die Nachfolge von Dr. Klement Aringer antreten werde, um mir selbst ein Bild davon zu machen.

6 Etappen und 480 km lagen vor mir, für die ich mir freigenommen hatte...

Auf den einzelnen Etappen gab es viele Möglichkeiten, Kontakte zu knüpfen und Gespräche zu führen. Während des Radelns in der Spitzengruppe, im Hauptfeld oder auch ganz hinten gab es immer wieder interessante Begegnungen. Ich lernte die wichtigsten Leute des Bayerischen Rundfunks kennen (inkl. „Fleischi“ von den Früh-aufdrehern) und die Bürgermeister der beteiligten Gemeinden.

Nachdem unser Team in sehr auffallenden Trikots mit dem Aufdruck „Bayerische Vermessungsverwaltung“ und „BayernAtlas“ unterwegs war, wurden wir immer wieder von Radlern angesprochen. „Tolle App, die ihr da für die Radltour gemacht habt...“, „was macht man am Vermessungsamt?“, „...der BayernAtlas ist ein super Werkzeug...“, „man könnte im BayernAtlas noch das eine oder andere ergänzen...“ waren einige Aussagen, die uns zugerufen wurden.

Auch abends an unserem Stand war immer viel los. Hier hatten wir immer vom jeweiligen ADBV tatkräftige Unterstützung in der Standbetreuung. Der Publikumsmagnet war unser großer Bildschirm, auf dem Bilder des Tages, Werbung für unsere Produkte,

Animationen der Touretappen und unser Image-Film gezeigt wurden. Es gab viele Fragen der Besucher, die beantwortet werden mussten. Großes Interesse lag auf unseren beiden Apps „BayernAtlas“ und „BR-Radltour“. Besonders das „Live-Tracking“, bei dem Anfang und Ende der Radlergemeinschaft in Echtzeit im BayernAtlas verfolgt werden konnten, war ein Highlight für die Radler.

Jeden Abend gab es zudem ein Geo-Quiz, bei dem ein Radl-Rucksack und ein Gutschein für eine Topographische Karte zu gewinnen waren. Die Verlosung wurde auf der großen Bühne mit BR-Moderator Roman Roell, einer „Glücksfee“ und mir durchgeführt – ein ganz besonderes Erlebnis, wenn man eine gute Stunde vor dem Auftritt der jeweiligen Stars auf der Bühne vor mindestens 5.000 Leuten steht und ein paar Worte zu unserer Verwaltung und unseren Produkten sagen darf.

Schließlich gab es auch noch eine offizielle Teamvorstellung zu Beginn der vorletzten Etappe vor den 1.100 Radlern, bei der wir uns als Radl-Team der Vermessungsverwaltung präsentieren durften.

Insgesamt war die BR-Radltour eine tolle Möglichkeit, unsere Verwaltung positiv darzustellen und Werbung für unsere Produkte zu machen.

Zum Erfolg der Veranstaltung hat unser Team beigetragen, dem ich ganz herzlich für den engagierten Einsatz danken möchte. Die Kollegen Götz Schult, Thomas Reinel, Frank Thalmann und Jan Sum/Hartmut Lorenz (wechselten sich am Dienstag ab) waren abwechselnd im Zweierteam für den Transport und Aufbau unseres LDBV-Standes an den Zielorten zuständig. Das „freie“ Duo fuhr mit mir die einzelnen Etappen. Manfred Popp war mit dem Fotoapparat unterwegs und machte eindruckliche Aufnahmen.

Liebe Kollegen, es hat mir viel Spaß gemacht, mit euch diese BR-Radltour zu verbringen. Ich war begeistert von eurer Professionalität.

Auch den beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der unterstützenden Ämter möchte ich danken. Stellvertretend möchte ich das bei den jeweils anwesenden Amtsleitern Manfred Kerl, Thomas Gruber, Steffen Kirchner, Peter Schwägele, Karlhans Feyrer und Michael Frommknecht tun: Vielen Dank, liebe Kollegen, für eure tatkräftige Hilfe.

Mein Fazit zur BR-Radltour 2017: Ein voller Erfolg für unsere ganze Verwaltung. Nächstes Jahr sind wir natürlich wieder dabei.

Wolfgang Bauer
Präsident des Landesamtes für Digitalisierung, Breitband und Vermessung 

20 Jahre Galerie im LDBV



Behörde und Kunst – dass das kein Widerspruch ist, beweist seit mittlerweile 20 Jahren die Galerie im Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung. Schon in der Frühzeit der bayerischen Landesvermessung, in Alois Senefelders Lithographischer Anstalt, gingen Kunst und Technik einen fruchtbaren Dialog ein: Landkarten und künstlerische Graphik wurden auf der gleichen Druckmaschine vervielfältigt.

1997 wurde die Galerie von der im Münchner Stadtteil Lehel ansässigen Malerin Heidi Haffenrichter als Experiment begonnen. Sie hatte den frisch renovierten Altbau und die großzügigen – damals noch leeren – Gänge des ehemaligen Landesvermessungsamts als idealen Ort zum Ausstellen zeitgenössischer Kunst entdeckt. Unter dem damaligen Präsidenten Günter Nagel wurde aus dem Experiment eine dauerhafte Einrichtung. Die ersten Ausstellungen wurden zum Teil noch skeptisch betrachtet – doch heute sind die wechselnden Gemälde nicht mehr aus den Gängen des LDBV wegzudenken.

2009 übernahm Barbara Klumpp neben ihrer Tätigkeit im Vorzimmer der Amtsleitung die Leitung der Galerie. Bei der Auswahl der Künstlerinnen und Künstler legt sie großen Wert darauf, eigenständige Schöpfungen eines Künstlers auszustellen – und nicht Wiedergaben anderer Maler. Die Bilder sollen zeitgenössische Kunst zeigen, eine gewisse Pffiffigkeit mitbringen und grundsätzlich keinen esoterischen Inhalt haben.

Alle vier Monate wird eine neue Ausstellung im LDBV eröffnet. Die Vernissagen sind für die Öffentlichkeit zugänglich und stets gut besucht – was sich auch an den guten Verkäufen der Künstler zeigt.

Die Galerie hat sich in Künstlerkreisen so gut etabliert, dass sie bereits bis 2021 ausgebucht ist, und auch die Warteliste ist inzwischen sehr lang geworden. Die Interessenten stammen in erster Linie aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, aber z. B. auch aus Frankreich, Russland oder Großbritannien. In den vergangenen 20 Jahren haben die unterschiedlichsten Künstler ihre Werke ausgestellt, darunter Gabriela von Habsburg und Claus Hipp in einer gemeinsamen Ausstellung, die international tätige brasilianische Künstlerin Cristina Barroso oder Kit Brown und Sergei Solowjow in einer ungewöhnlichen amerikanisch-russischen Ausstellung.

Mit der Galerie hat sich das LDBV einem Publikum geöffnet, das von dieser Behörde kaum eine Vorstellung hatte – und in das Amtsgebäude bringt die präsentierte Kunst ein besonderes Flair.

Mehr Informationen zur Galerie finden Sie im Internet:
www.ldbv.bayern.de/aktuell/ausstellungen.html III



Digitalisierungspakt Land- und Forstwirtschaft unterzeichnet **Landwirtschaftlicher Fahrzeugpositionierungsservice und Jagdkataster**

Die zunehmende Digitalisierung verändert auch die Arbeit auf den Bauernhöfen und das Leben auf dem Land nachhaltig, vom Melkroboter bis hin zu digitalen Grundstücksdaten.

„Die bayerische Landwirtschaft ist ein wichtiger Bestandteil unserer Heimat und prägt die bayerische Kulturlandschaft. Die Staatsregierung steht eng an der Seite ihrer Landwirte und unterstützt sie, wo immer es möglich ist. Wir haben zusammen mit dem Bayerischen Bauernverband ein maßgeschneidertes Digitalisierungspaket für unsere Land- und Forstwirtschaft entwickelt. Die Digitalisierung und Automatisierung ist wesentlicher Schlüssel für die erfolgreiche Landwirtschaft von morgen“, stellte Finanz- und Heimatminister Dr. Markus Söder bei der Unterzeichnung des „Digitalisierungspaktes Land- und Forstwirtschaft“ mit dem Präsidenten des Bayerischen Bauernverbands Walter Heidl im September 2017 fest.

„Mehr als 60 Prozent der bayerischen Bevölkerung lebt auf dem Land. Unsere vielfältig strukturierten Familienbetriebe und alle Menschen im ländlichen Raum dürfen bei der Digitalisierung nicht abgehängt werden. Mit dem Digitalisierungspakt wird ein entscheidender Beitrag zur Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse und Arbeitsbedingungen in ganz Bayern geleistet“, betonte Bauernpräsident Heidl.

Im neuen Smart-Farming-Paket des Digitalisierungspaktes fallen keine Nutzungsgebühren mehr für den amtlichen Dienst zur Fahrzeugpositionierung (LFPS) der Bayerischen Vermessungsverwaltung (BVV) an. Bei der Anmeldung wird eine Gebühr von 50 € für die Kennungseinrichtung erhoben. Bei Verlängerung des LFPS nach 3 Jahren ist diese Gebühr erneut fällig. Der LFPS ermöglicht eine zentimetergenaue Steuerung landwirtschaftlicher Nutzfahrzeuge mithilfe von Satellitennavigation. Die hierzu zusätzlich nötigen Korrekturdaten werden vom LFPS der BVV individuell berechnet und dem Nutzer übermittelt. Der LFPS ermöglicht die präzise Einhaltung von geplanten Fahrspuren. Das schont z. B. die Bodenstruktur, führt zu geringeren Schäden an Kulturpflanzen und sorgt für einen effizienteren Einsatz der Produktionsmittel.

Der Digitalisierungspakt enthält auch ein Angebot für Jagdgenossen. „Bei der Jagd sind klare Zuständigkeiten wichtig. Das Jagdkataster der Vermessungsämter ist das Herzstück bei der Führung und Verwaltung einer Jagdgenossenschaft“, betonte Söder. Jagdkataster sind z. B. Grundlage für Abschussplanungen und die Berechnung des Jagdpachtschillings. Künftig kostet es pauschal nur noch 180 € im ersten Jahr und 50 € ab dem zweiten Jahr. „Mit der neuen, stark vergünstigten Kostenstruktur für Jagdkataster entlasten wir die Land- und Forstwirtschaft um rund 300.000 € pro Jahr“, merkte Söder an.

Das Digitalisierungspaket steht der Land- und Forstwirtschaft seit Oktober 2017 zur Verfügung.

Weitere Informationen:

<https://www.ldbv.bayern.de/produkte/dienste/fps.html>

<https://www.ldbv.bayern.de/vermessung/kataster/jagdkataster.html> 

Neuer Studiengang „Geoinformatik und Landmanagement“ an der OTH Amberg-Weiden

Ab dem Wintersemester 2018/19 sollen an der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden die ersten Studenten beginnen. Grünes Licht gab es in der Kabinettsitzung am 4. April 2017 in Amberg. Finanzstaatssekretär Albert Füracker und der Landtagsabgeordnete Tobias Reiß hatten sich in der Vergangenheit für den neuen Studiengang „Geoinformatik und Landmanagement“ in der nördlichen Oberpfalz eingesetzt und mit der Präsidentin der OTH Amberg-Weiden, Professorin Dr. Andrea Klug, eine wichtige Partnerin für die Umsetzung gewonnen.

Mit dem neuen akademischen Angebot wird die beschlossene Behördenverlagerung ergänzt – denn nicht nur Arbeitsplätze, sondern auch die Ausbildungsangebote für dringend benötigte Fachkräfte wandern in die Region.

Im Zuge der Behördenverlagerung werden vom Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung in München rund 200 Arbeitsplätze nach Nord- und Ostbayern verlagert. „Zusammen mit den Ämtern für Digitalisierung, Breitband und Vermessung und dem Amt für Ländliche Entwicklung Oberpfalz entsteht in der Region ein echter Geo-Schwerpunkt“, so Füracker. Die Bayerische Vermessungsverwaltung und



die Verwaltung für Ländliche Entwicklung unterstützen den Aufbau des neuen Studiengangs aktiv durch Mitwirkung in der Lehre; so wird Theorie und Praxis aus erster Hand vermittelt.

Die bisherigen Erfahrungen der OTH Amberg-Weiden zeigen klar, dass der weitaus größte Teil der Absolventen einen Arbeitsplatz in der Region findet. Dies belegt, dass der Region durch die Einführung eines Studiengangs gut ausgebildete Fachkräfte erhalten bleiben. Insbesondere junge, technisch orientierte Menschen, die auch Interesse an regionalen Planungsprozessen haben und Verantwortung im ländlichen Raum übernehmen möchten, sind potenzielle Anwärter für den neuen Studiengang „Geoinformatik und Landmanagement“.

Der Studiengang greift neueste Entwicklungen zum Beispiel in den Fachbereichen Geodäsie und Medientechnik auf und entwickelt bisherige Studienkonzepte konsequent weiter. Er umfasst innovative Zukunftsfelder, wie beispielsweise die Satellitengeodäsie, 3D-Laserscanning und moderne digitale Luftbilddauswertung. Zusammen mit Studienschwerpunkten im Bereich Land- und Regionalmanagement wird ein Studienangebot geschaffen, das auch für eine enge Verzahnung mit den Herausforderungen in der Region Rechnung trägt. III



Veränderungen im Zuge der Behördenverlagerung

Ziel der Heimatstrategie Bayern ist die nachhaltige Stärkung und Aktivierung des ländlichen Raumes. Ein wesentlicher Bestandteil davon ist die Behördenverlagerung. Dabei werden bis 2025 bayernweit 930 Studienplätze sowie die Arbeitsstellen von 2.225 Beamten und Tarifbeschäftigten aus über 50 Behörden und staatlichen Einrichtungen in allen Regierungsbezirken in Räume mit besonderem Handlungsbedarf verlagert.

Die Verlagerungen werden dabei sozial verträglich gestaltet. Zwangsversetzungen an die neuen Zielstandorte wird es nicht geben.

Auch die Bayerische Vermessungsverwaltung ist von der Behördenverlagerung betroffen. Neben der Einrichtung der BayernLabs als regionale IT-Zentren sollen mittelfristig sechs neue Standorte des Landesamtes für Digitalisierung, Breitband und Vermessung (LDBV) mit insgesamt 220 Bediensteten entstehen.

Im LDBV befasst sich eine Projektgruppe mit der komplexen Herausforderung, diesen umfangreichen Veränderungsprozess personell und organisatorisch umzusetzen.



Der erste „Oberpfälzer-Jahrgang“ der Geomatik-Azubis mit Vertretern des LDBV

Bereits in temporärer Unterbringung eröffnet wurden zwischenzeitlich drei neue Dienststellen. Während der Standort Marktredwitz (Servicezentrum Bayernserver) dem IT-DLZ zuzuordnen ist, entstammen die Aufgaben in Waldsassen (Geo-Datenbank Bayern) und Windischeschenbach (Digitale Landkarten Bayern) der kartographischen Abteilung des LDBV. Rund 38 Bedienstete sind zumindest zeitweise bereits an den neuen Standorten tätig, darunter 17 neu eingestellte Auszubildende im Fachbereich Geomatik.



Staatsminister Dr. Söder bei der Eröffnung der Dienststelle in Marktredwitz

In den kommenden Jahren werden weitere drei neue Standorte des LDBV in Neustadt a.d. Aisch, Hof und Freyung entstehen.

Auch die Verwaltung für Ländliche Entwicklung ist indes von der Behördenverlagerung betroffen. So wird das Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern künftig seinen Sitz nicht mehr in München, sondern in Mühldorf a. Inn haben. ■■■

Zehn neue Mitarbeiter für Mühldorf - Bis 2025 soll Amt für Ländliche Entwicklung verlagert sein

(04. September 2017) Mühldorf am Inn - Die Verlagerung des Amtes für Ländliche Entwicklung Oberbayern nimmt erste konkrete Formen an. Landwirtschaftsminister Helmut Brunner und Staatskanzleiminister Dr. Marcel Huber haben am 04. September 2017 die ersten zehn Mitarbeiter begrüßt, die für den neuen Standort Mühldorf ausgebildet werden. „Mit unserer Heimatstrategie wollen wir nicht einfach Mitarbeiter zwangsmäßig versetzen, sondern langfristig und nachhaltig attraktive Arbeitsplätze in die ländlichen Räume bringen“, sagte der Minister. Ziel sei es, jungen Menschen vor Ort eine berufliche Perspektive zu eröffnen. Durch die Entscheidung von 2015, das Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern mit seinen rund 140 Mitarbeitern in vier Abteilungen nach Mühldorf zu verlagern, werde sich die Beschäftigten-Struktur der Mittelbehörde verändern. Denn bis zum Umzug in spätestens acht Jahren werden laut Brunner noch viele der Münchner Mitarbeiter in den Ruhestand gehen. „Der Standort Mühldorf wird zum größten Teil mit Nachwuchskräften aufgebaut werden“, so Brunner. Daher bestehe hier in den kommenden Jahren ein enormer Bedarf an gut ausgebildeten Technikern und Ingenieuren.

Bei der Standortsuche ist man nach den Worten des Ministers schon auf einem guten Weg: Bisher wurden mehrere Grundstücke gesichtet und erste Untersuchungen durchgeführt. Sobald der Standort feststeht, alle Genehmigungen und Verträge vorliegen und die Finanzierung gesichert ist, kann mit dem Neubau begonnen werden. Laut Brunner soll ein innovatives Holzgebäude mit rund 3.800 Quadratmetern Nutzfläche errichtet werden. Spätestens ab 2025 werden dann die rund 220 Projekte der Ländlichen Entwicklung in ganz Oberbayern von Mühldorf aus betreut und gesteuert. III

*Staatsminister Helmut Brunner (2.v.l.) und Staatsminister Dr. Marcel Huber (r.) mit den Dienst-
anfängern sowie Landrat Georg Huber (l.) und Bürgermeisterin Marianne Zollner (2.v.r.).*



10 Jahre Alpenvereinskarten Bayerische Alpen

Sie sind die Bestseller unter den amtlichen Karten in Bayern: die Alpenvereinskarten, die im Rahmen eines Public-Private-Partnership-Projekts zwischen dem Deutschen Alpenverein (DAV) und dem Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung (LDBV) entstanden sind. Inzwischen besteht die sehr erfolgreiche Partnerschaft zwischen DAV und LDBV seit 10 Jahren.

Die Serie Alpenvereinskarten Bayerische Alpen (BY-Karten) umfasst 22 Blätter und deckt das Gebiet der bayerischen Alpen zwischen Immenstadt im Westen und dem Nationalpark Berchtesgaden im Osten ab.

Die Basis der Wander- und Skitourenkarten sind die hochaktuellen Digitalen Topographischen Karten im Maßstab 1:25.000, ergänzt um Informationen zu Wanderwegen, Ski- und Schneeschuhrouen, sowie um Wald-Wild-Schongebiete und Wildschutzgebiete.

Mit den Karten bündeln LDBV und DAV ihr Knowhow: Bergsteiger, Wanderer und Wintersportler bekommen Kartenmaterial von hoher Qualität, gepaart mit Wissen aus den Bereichen alpine Sicherheit und Naturverträglichkeit.

Insgesamt wurden in den letzten 10 Jahren rund 300.000 Stück verkauft, was die Alpenvereinskarte zur erfolgreichsten amtlichen Wanderkarte in Bayern macht. Auch in digitaler Form sind die Karten zusammen mit einem umfangreichen Planungstool auf einem USB-Stick erhältlich. Eine Karte der Serie kostet 9,80 €, DAV-Mitglieder bezahlen nur 6,95 €.

Die Karten sind unter www.dav-shop.de, im örtlichen Buchhandel und im Online-Buchhandel erhältlich.

Weitere Informationen: www.alpenverein.de 



Eine Arbeitshilfe für den Aufbau mobiler GIS-Lösungen

Leitfaden Mobile GIS aktualisiert – erstmals umfassendes Kapitel zum Einsatz von UAVs (Drohnen)



Rund zwei Jahre nach seinem bislang letzten Erscheinen präsentiert sich der Leitfaden Mobile GIS des Runden Tisches GIS e. V. jetzt vollständig aktualisiert in seiner sechsten Auflage. Das über 250 Seiten umfassende Werk richtet sich an jeden, der für die Bearbeitung von Daten automatisierte Positionierungsverfahren nutzen möchte oder bereits einsetzt.

Mit umfassenden Checklisten und konkreten Handlungsempfehlungen enthält der Leitfaden außerdem praktische Arbeitshilfen für alle, die am Aufbau eigener professioneller mobiler Geodaten-Anwendungen in Kommunen, Fachverwaltungen und in Unternehmen interessiert oder dafür verantwortlich sind. Sie stehen vor der Herausforderung, die immer noch dynamische Entwicklung mobiler Technologien zu verstehen. Denn anders als in der Vergangenheit, als die Anwendungen portabler IT-Lösungen meist Fachspezialisten vorbehalten blieb, bestimmen heute die Nutzer von Smartphones und Tablets die Entwicklungstrends und treiben neue Anwendungsgebiete und Arbeitsprozesse voran.

Vor diesem Hintergrund hat der hohe praktische Nutzwert den Leitfaden (kostenlos als PDF erhältlich) zur erfolgreichsten Publikation des Runden Tisches GIS gemacht: Die bislang erhältlichen Versionen wurden insgesamt rund 12.000 mal von der Webseite des Runden Tisches GIS unter www.rundertischgis.de/publikationen/leitfaeden.html heruntergeladen.

Sichtbarste Neuerung der jüngsten, offiziell als Version 3.0 deklarierten Fassung des Leitfadens ist erstmals ein eigenständiges Kapitel zum Thema Datenerhebung mithilfe von UAVs/UAS (Unmanned Aircraft Vehicles bzw. UAS Unmanned Aircraft Systems) – im allgemeinen Drohnen genannt. Denn diese Methode zur schnellen und hochauflösenden Erfassung von räumlichen Daten mit mobilen Systemen aus der Luft hat das Stadium von Pilot- und Forschungsvorhaben hinter sich gelassen und ist in der Praxis angekommen. UAS verbinden die Positionierungs-Technologie mittels Satelliten (GPS, Galileo, Glonass und weitere Systeme) mit verschiedener Sensorik zur Datenerfassung und sind damit heute für vielfältige Zwecke einsetzbar. Der Leitfaden legt dabei seinen Fokus vor allem auf die Beschreibung der Workflows und die Datenübernahme in vorhandene Geoinformationssysteme.

Diese Betrachtungsweise kennzeichnet den Leitfaden auch insgesamt. Es werden nicht nur einzelne Hard- und Softwarekomponenten untersucht, sondern die insgesamt über 25 Autoren aus Unternehmen, Hochschulen und Behörden wollen Gesamtlösungen beschreiben, die von der Datenerfassung vor Ort, über die Datenverarbeitung bis zur Visualisierung reichen. Auch Aspekte der Sicherheit und Integrität der IT-Systeme sind dabei berücksichtigt. Als Themenschwerpunkte werden diesmal Branchenszenarien aus der Land- und Forstwirtschaft sowie das Management von Verkehrsinfrastrukturen aufgegriffen und vertieft.

Auch die Vorstellung von zahlreichen einzelnen Hard- und Softwareprodukten wurde aktualisiert. Die einheitlichen Formatvorlagen ermöglichen einen schnellen Vergleich der Einzelkriterien. Die Kataloge mit Leistungsmerkmalen sollen den Anwender bei der Systemauswahl unterstützen und mit strukturierten Orientierungs- und Entscheidungshilfen einen schnellen Überblick über das breite Marktangebot erlauben. Ein umfangreiches Glossar sowie Links zu relevanten Userforen runden das Angebot ab.

Weitere Informationen gibt Ihnen gerne die Geschäftsführerin des Runden Tisches GIS e. V. Dr. Gabriele Aumann.

gabriele.aumann@tum.de

Tel.: +49 89 289 22857

Fax.: +49 89 289 22878

Runder Tisch GIS e. V.
c/o Technische Universität München
Lehrstuhl für Geoinformatik
Prof. Dr. Thomas H. Kolbe
Arcisstraße 21
80333 München

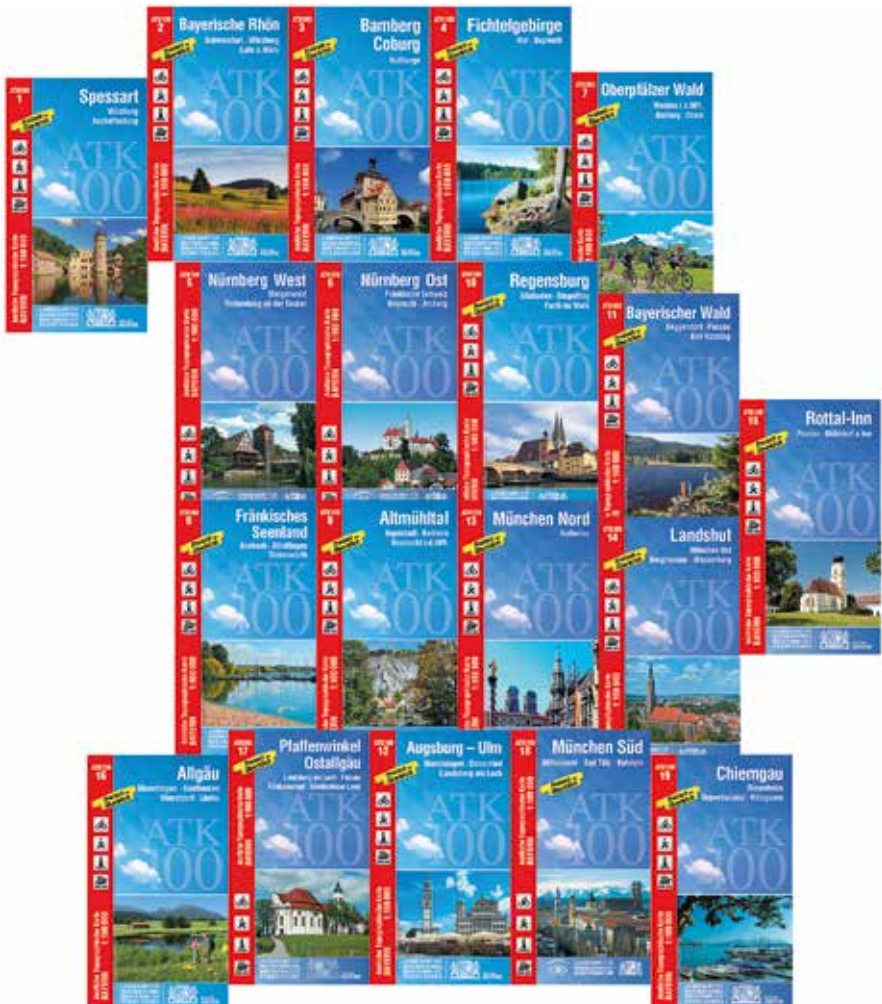
www.rundertischgis.de

runder-tisch@tum.de

Neuerscheinungen von Amtlichen Topographischen Karten Übersicht ist Trumpf

ATK100 nun flächendeckend verfügbar

Die Amtliche Topographische Karte 1:100.000 (ATK100) ist komplett: Nun steht ganz Bayern übersichtlich auf 19 Karten zur Verfügung. Alle Kartenblätter bieten ein ansprechendes Kartenbild und sind bestens geeignet, unser Land neu zu entdecken. Sie sind sowohl ein wertvoller Helfer bei der Planung einer individuellen Tour als auch ein verlässlicher Begleiter bei der aktiven Freizeitgestaltung.



Die ATK100 zeigt die Topographie und die typischen Geländeformen in übersichtlicher Form und hebt Sehenswürdigkeiten und Freizeiteinrichtungen hervor. Der Kartennutzer kann sich gut in der Natur orientieren und schnell einen Überblick gewinnen.

Um das vorliegende Ergebnis zu erreichen, galt es, aus den 7,7 Millionen Objekten des ATKIS-BasisDLM (Digitales Basis-Landschaftsmodell des Amtlichen Topographisch-Kartographischen Informationssystems) die „richtigen“ auszuwählen, zu verändern und zu vereinfachen. Im Vergleich zum Maßstab 1:25.000 steht für das gleiche Gebiet in der Natur lediglich ca. 6% der Kartenfläche zur Verfügung. Die spannende Aufgabe bestand auch darin, den Inhalt des Landschaftsmodells für die stark unterschiedlichen Regionen Bayerns homogen und zugleich landschaftstypisch zu generalisieren.

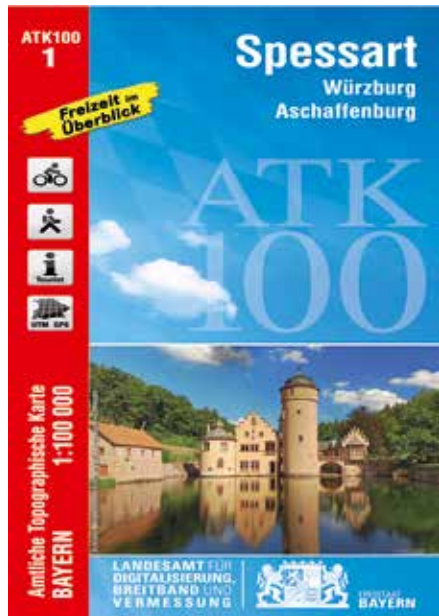
Neuerscheinungen der ATK100 im 3. Quartal 2017

Blattbezeichnung	Blattname	ISBN
1	Spessart	978-3-89933-563-7
2	Bayerische Rhön	978-3-89933-564-4
8	Fränkisches Seenland	978-3-89933-570-5
16	Allgäu	978-3-89933-578-1

Die letzten beiden Blätter der ATK100, die „ATK100-1 Spessart“ und „ATK100-16 Allgäu“, sind noch druckfrisch.

Die ATK100-1 Spessart zeigt unter anderem historische Städte wie Würzburg, Aschaffenburg, Lohr a. Main und Miltenberg sowie mehr als 9.800 km dargestellte Rad- und Wanderwege, darunter der Maintalhöhenringweg, der Fränkische Rotwein Wanderweg und der Limesweg des Spessartbunds.

Mit der ATK100-16 Allgäu lassen sich unter anderem die mittelalterlichen Städte Isny, Kaufbeuren, Füssen und Kempten oder die historische Altstadt von Wangen besuchen. Es sind über 1.500 Einzelsehenswürdigkeiten abgebildet, z.B. die Residenz Kempten, die Breitachklamm, die



Burgruine Falkenstein oder der Lechfall bei Füssen. Mehr als 8.300 km dargestellte Rad- und Wanderwege, wie die Wandertrilogie Allgäu, der Jakobsweg, der Iller-Radweg, die Radrunde Allgäu oder der Bodensee-Königssee Radweg sind auf der Karte abgebildet.

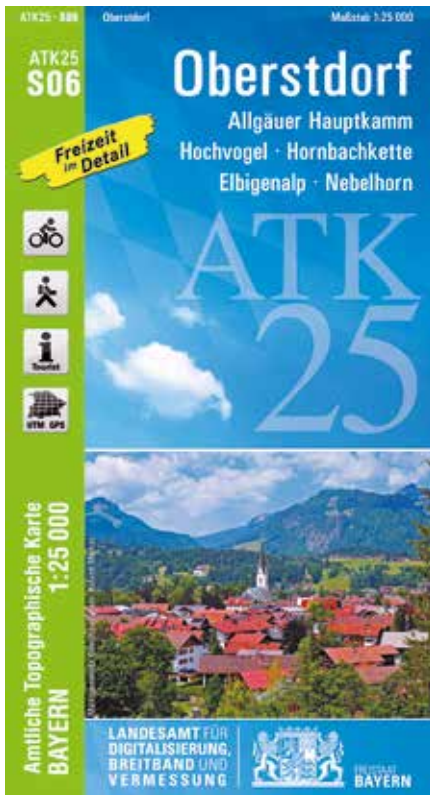
Erhältlich sind die Ausgaben der ATK100 im Buchhandel zu einem Verkaufspreis von 8,90 €.

Weitere Informationen finden Sie hier:

www.ldbv.bayern.de/produkte/topo/atk100.html

Weitere Neuerscheinungen im 3. Quartal 2017

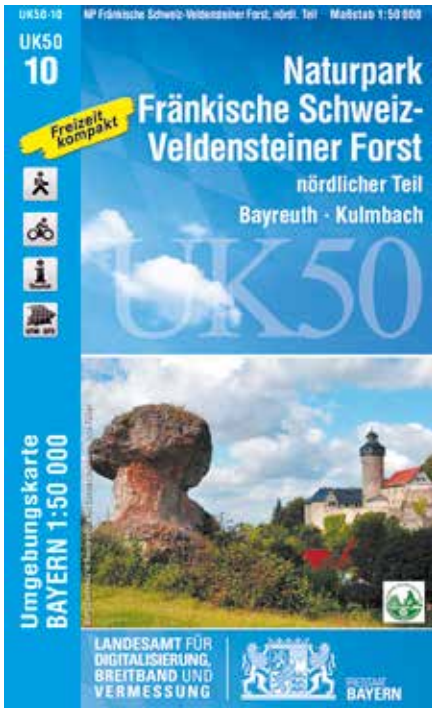
Nicht nur im Maßstab 1:100.000, auch in den Maßstäben 1:25.000 und 1:50.000 hat es im 3. Quartal 2017 zahlreiche Neuerscheinungen gegeben.



Amtliche Topographische Karte 1:25.000 (ATK25)

Der Maßstab 1:25.000 umfasst das komplette Verkehrsnetz bis zu den einzelnen Wegen und unterscheidet die verschiedenen Siedlungsstrukturen durch authentische Einzelgebäudedarstellung. Mit dem aktuellen Netz der Wander- und Radwege, ausgewählten touristischen Hinweisen und dem UTM-Koordinatengitter eignet sich die detaillierte Darstellung hervorragend zur individuellen Freizeitgestaltung.

Blattbezeichnung	Blattname	ISBN
C08	Ebern	978-3-89933-646-7
D08	Bamberg	978-3-89933-617-7
G08	Langenzenn	978-3-89933-632-0
J16	Bogen	978-3-89933-620-7
J17	Ruhmannsfelden	978-3-89933-621-4
K17	Deggendorf	978-3-89933-627-6
N06	Krumbach (Schwaben)	978-3-89933-469-2
O06	Erkheim	978-3-89933-483-8
P06	Ottobeuren	978-3-89933-495-1
Q06	Kempten (Allgäu)	978-3-89933-507-1
Q07	Marktobersdorf	978-3-89933-508-8
Q08	Halblech	978-3-89933-509-5
Q09	Peißenberg	978-3-89933-510-1
Q10	Murnau a.Staffelsee	978-3-89933-511-8
Q11	Bad Tölz	978-3-89933-512-5
Q12	Tegernsee	978-3-89933-513-2
R06	Sonthofen	978-3-89933-522-4
R07	Pfronten	978-3-89933-523-1
R08	Füssen	978-3-89933-524-8
R09	Garmisch-Partenkirchen	978-3-89933-525-5
R10	Wallgau	978-3-89933-526-2
R11	Jachenau	978-3-89933-527-9
R12	Kreuth	978-3-89933-528-6
S06	Oberstdorf	978-3-89933-532-3
S09	Zugspitze	978-3-89933-533-0
S10	Mittenwald	978-3-89933-534-7



Umgebungskarte 1:50.000 (UK50)

Die UK50-Serie ist auf die zusammenhängende Darstellung touristisch interessanter Gebiete ausgerichtet. Neben dem aktuellen Wander- und Radwanderwegenetz enthalten die UK50-Blätter ausgewählte Sehenswürdigkeiten und Freizeitinfos.

Das exakte UTM-Koordinatengitter für GPS-Anwender ist ebenso selbstverständlich wie die Geländeschummerung, die die Berge und Täler plastisch erscheinen lässt.

Blattbezeichnung	Blattname	ISBN
10	Naturpark Fränkische Schweiz - Veldensteiner Forst	978-3-89933-679-5
12	Naturpark Fichtelgebirge	978-3-89933-681-8

Auch diese Kartenserien sind zu einem Verkaufspreis von 8,90 € im Buchhandel erhältlich. ■■■